

Erbaulich

Gras

Von Jürgen Roth

Ich hatte geplant, diesen Glossenschamott nur mit zwei, drei Fanfaren abzurunden. Der Koch Günther hatte mir über die Wochen mehrere Päckchen mit Artikeln aus der SZ geschickt, und mit jeder Lieferung wuchs meine Wut auf diese wahrnehmungsgestörte Bagage, auf das publizierende Pack, das den Planeten verpestet und alles in den Dreck der heruntergereichten Konformität hineinformuliert. Wie halten die Münchner Schnösel das aus, jeden Tag im immer gleichen pseudosouveränen Sound den immer gleichen Bescheidwisserriemen aufzuspannen?

Zornig machte mich auch, dass die Chefetage des bei aller sprachlichen Verluderung partiell noch schätzenswerten *Deutschlandfunks* beschlossen hat, ebendiesen ab Dezember durch die Abschaffung von Kultur- und Wissenschaftssendungen und das gar zu neue Konzept der »Durchhörbarkeit« zu versenken. »Mit an Sicherheit grenzender Höchstwahrscheinlichkeit« (SZ) ist damit das öffentlich-rechtliche System, das »sich immer zur Mitte tendiert« (Philipp Sohmer), komplett am Arsch.

Ebensowenig »kreative Freude« (Oliver Schmidt) hatten mir die selbstgefälligen Klamaukbrüder Thomas Müller und Jürgen Klopp bereitet (»Ergebnis machen«, »wenn sie den Körper setzen«, um »die Räume zu finden mit 'ner Beschleunigung«). Und ununterbrochen die »Schnittstellen«, die »Abschlusshandlungen«, die »Statik«, das »Durchverteidigen«, die »abwartenden Blöcke«! O Last, o Missmut.

Am Samstag entfaltete sich dann aber im Seven Bistro eine erbauliche Unterhaltung über Tattoos, »die aus dem letzten bedeckten Körperteil hervorkriechen« (Peter Dausend, *Die Zeit*). Die Haut wurde zur Leinwand. Der Italo-Pole, der verlässlich Wodka-Cola trinkt, servierte die Kadenz: »Es reicht, dass du ein Mensch bist. Als Mensch bist du genug.«

Und die anschließende Auseinandersetzung um den dritten Platz war bekanntlich und »keineszweifels« (Christina Graf) ein Riesenvergnügen – Kirmesfußball, Scheibenschießen, Büchsenwerfen, Freikegeln, ein Comic in bewegten Bildern, genaugenommen: Eishockey.

Der Ungar sagte, das sei wie Aserbaidshon gegen San Marino. Der schlimme Kommentator Straßburger verkündete: »Frankreich in den blauen Trikots.« Thomas, der Taxifahrer: »Des woar vorher auch scho' so.«

Straßburger detektierte ein »Mentalitätstempo«, denn »in jedem dieser Pässe steht geschrieben: Wir machen das vierte Tor«. Lernd: »Mit mei'm Mendalidädsdembo schaut's ganz schlecht aus. Aber entscheidend is' amol der Ertrag, wo's do is'«, und sei es Spalter Spitzenpils.

Heißt: »In der Endkonsequenz« (Tabea Kemme) »ist es am Ende immer ein
Ergebnisspiel« (Lea Wagner). Das merken!

<https://www.jungewelt.de/artikel/526369.wm-kolumne-erbaulich.html>